

Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE)
Weltdekade der Vereinten Nationen 2005-2014

Im Jahr 2002 haben die Vereinten Nationen (UN) für die Jahre 2005 bis 2014 die Weltdekade "Bildung für nachhaltige Entwicklung" ausgerufen. Die internationale Initiative will dazu beitragen, die Prinzipien nachhaltiger Entwicklung weltweit in den nationalen Bildungssystemen zu verankern. Bildung für nachhaltige Entwicklung ist ein Bildungskonzept, das Kindern und Erwachsenen nachhaltiges Denken und Handeln vermittelt.



Nachhaltige Entwicklung verbindet wirtschaftlichen Fortschritt mit sozialer Gerechtigkeit und dem Schutz der natürlichen Umwelt. Diese Thematik spielt im Programm der „Berliner Landesstelle für gewerbliche Berufsförderung in Entwicklungsländern“ eine wesentliche Rolle. Die Teilnehmer werden zu Beginn der Landesstellenkurse mit den Inhalten der UN- Dekade und den Gedanken einer nachhaltigen Entwicklung vertraut gemacht. Der Kerngedanke, dass zukünftige Generationen dieselben Chancen auf ein erfülltes Leben haben wie wir, wird durch die Kursinhalte „Wassermanagement und Regenerative Energien“ mit Leben gefüllt. Dies ist insbesondere für die vornehmlich aus Entwicklungs- und Schwellenländern stammenden Teilnehmern von besonderer Bedeutung, da globale Aspekte, wie die gerechte Verteilung der Ressourcen auf alle Menschen unseres Planeten, besondere Berücksichtigung erfahren.

In Kooperation mit schulischen und außerschulischen Partnern sind die Kursinhalte thematisch so aufgebaut, das unsere – aber vor allen Gesellschaften in den Entwicklungs- und Schwellenländern - zukunftsfähig gestaltet werden können. Interdisziplinäres Lernen mit stark handlungsorientiert ausgerichteten Unterrichtsinhalten vermittelt Wissen nicht nur theoretisch erfahrbar, sondern auch mit einfachen Mitteln praktisch umsetzbar. Beispielhaft seien hier die Kompetenzen für den Bau kleiner solarthermischer Anlagen oder einfachen Biogasanlagen genannt, die zur Stärkung autarken Strukturen unter Berücksichtigung spezifischer ökologischen Rahmenbedingungen in vielen Ländern genutzt werden können.

Der Dialog der Kulturen und die Verbreitung der Gedanken einer nachhaltigen Entwicklung durch die Kursteilnehmer in ihren Ländern sind ebenfalls ein wichtiger Programmpunkt. Der Ansatz „Global denken-lokal handeln“ der Agenda 21 wird durch die realisierten Kleinprojekte konsequent umgesetzt. So kann ein kleiner Beitrag zu einer lebenswerten Zukunft in den Ländern des Südens geleistet werden.